

## Neue Lebensformen gewinnen immer mehr an Gewicht

Das Zusammenleben von Menschen in unserer Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Veränderte Lebensumstände und neue Wertvorstellungen führen neben der „klassischen Familie“ zu einer zunehmenden Verbreitung alternativer Lebensformen. Der Trend zum Single-Haushalt hat sich fortgesetzt. Während 1991 etwa 26 Prozent der Haushalte in Brandenburg Einpersonenhaushalte waren, erhöhte sich dieser Anteil auf 33 Prozent im Jahr 2004. Die Anzahl und der Anteil allein Stehender mit Kindern haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen; bei jeder fünften Familie in Brandenburg handelte es sich im Jahr 2004 um diesen Familientyp. Die Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften ist seit 1996 in Brandenburg um 43 Prozent gestiegen, derjenigen mit Kindern um 33 Prozent

### Vorbemerkungen

„Sowohl in den Massenmedien als auch in fachwissenschaftlichen Abhandlungen ist es üblich geworden, von der heutigen Pluralität familiärer Lebensformen zu sprechen. De facto haben in der Bundesrepublik Deutschland während der letzten 10 Jahre die verschiedenen Familienformen quantitativ zugenommen.“<sup>1)</sup> „Als neue Lebensformen werden vor allem die Lebensformen angesehen, die von der auf einer Ehe beruhenden Gemeinschaft von Eltern und ihren Kindern abweichen, insbesondere Einpersonenhaushalte, nichteheliche Lebensgemeinschaften, allein Erziehende und Stieffamilien.“<sup>2)</sup> Wie sieht diesbezüglich die Situation in Brandenburg aus? Welche Entwicklungen haben die Haushalts- und Familienformen in den letzten Jahren genommen? Umfangreiche und detaillierte Aussagen zu den Formen des Zusammenlebens der Bevölkerung und deren Veränderungen liefert der seit 1991 auch in Brandenburg als Repräsentativstatistik durchgeführte Mikrozensus. Basierend auf dem reichen Datenangebot dieser Erhebung soll in den folgenden Ausführungen diesen Fragen nachgegangen werden.

### Immer mehr und kleinere Haushalte

Im März 2004 lebten in Brandenburg in 1 218,5 Tausend Privathaushalten 2 571,9 Tausend Personen. Damit ist die Zahl der Privathaushalte seit 1991 um 17,3 Prozent, die Zahl der Haushaltsmitglieder dagegen nur um 0,7 Prozent gestiegen.

Die unterschiedlich schnelle Entwicklung der Zahl der Haushalte und der in ihr lebenden Bevölkerung führte dazu, dass seit 1991 die brandenburgischen Haushalte immer kleiner wurden. Lebten 1991 durchschnittlich 2,46 Personen in einem Haushalt, waren es dreizehn Jahre später 2,11 Personen. Damit hatte sich die durchschnittliche brandenburgische Haushaltsgröße der in Deutschland ermittelten weitgehend angeglichen (2,12 Personen je Haushalt).

1) Fünfter Familienbericht der Bundesregierung, Juni 1994

2) Stellungnahme der Bundesregierung zum Bericht der Sachverständigenkommission für den Fünften Familienbericht, Juni 1994

Auch die Haushaltsstrukturen weisen durch die unterschiedlich schnelle Entwicklung der Haushaltszahl und ihrer Mitglieder Veränderungen auf. Während die Anteile der Ein- und Zweipersonenhaushalte an allen Haushalten seit 1991 in Brandenburg kontinuierlich angestiegen sind, verringerte sich der Anteil der Haushalte, in denen drei und mehr Personen gemeinsam wohnen und wirtschaften. Gegenüber April 1991 erhöhten sich im März 2004 die Anteile der Ein- und Zweipersonenhaushalte um 7,5 bzw. 6,1 Prozentpunkte; der Anteil der großen Haushalte nahm entsprechend um 13,6 Prozentpunkte ab. Auch gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Ein- und Zweipersonenhaushalte weiter angestiegen (1,4 Prozentpunkte).

**Privathaushalte und Bevölkerung in Brandenburg im Frühjahr 1991 und 2004**

Haushaltsgröße	Haushalte		Bevölkerung	
	1991	2004	1991	2004
	1 000			
1 Person	269,4	406,7	269,4	406,7
2 Personen	322,8	453,0	645,7	906,0
3 Personen	209,9	209,4	629,8	628,2
4 Personen	187,8	123,2	751,1	493,0
5 und mehr Personen	49,0	26,1	257,3	138,0
<b>Insgesamt</b>	<b>1 038,9</b>	<b>1 218,5</b>	<b>2 553,3</b>	<b>2 571,9</b>

### Das Alleinleben setzt sich immer stärker durch

Ausgehend von der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung Brandenburgs lebte die Mehrzahl der Personen 2004 in Personengemeinschaften (Mehrpersonenhaushalten). Seit 1991 ist allerdings ein Rückgang der in Mehrpersonenhaushalten lebenden Bevölkerung und damit verbun-

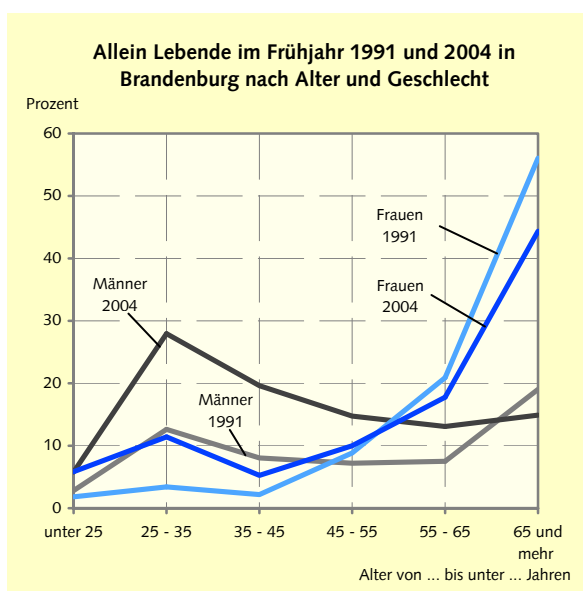
den eine kontinuierliche Zunahme der allein lebenden Bevölkerung deutlich feststellbar. Gegenüber 1991 hat der Anteil der allein lebenden Bevölkerung an der Bevölkerung insgesamt um 5,3 Prozentpunkte zugenommen.

Knapp über die Hälfte der allein Lebenden (54,6 Prozent) waren im März 2004 Frauen, 1991 betrug deren Anteil noch 65,0 Prozent. Seit 1991 stieg der Anteil der allein Lebenden an den Frauen insgesamt um 3,8 Prozentpunkte auf 17,0 Prozent, bei den Männern verdoppelte sich die Quote der allein Lebenden auf 14,5 Prozent im März 2004. Damit lebte jede sechste Frau allein, bei den Männern betraf es jeden siebten.

Besonders weit verbreitet ist das Alleinleben unter der älteren Generation. Von den insgesamt 406,7 Tausend allein Lebenden im März 2004 waren knapp zwei Fünftel im Seniorenalter (65 Jahre und älter). Der Anteil der allein Lebenden an der älteren Bevölkerung insgesamt ist seit 1991 jedoch zurückgegangen. So lag er bei den Senioren im März 2004 mit 32,1 Prozent 11,5 Prozentpunkte unter dem Anteil vom April 1991.

Mehr als verdoppelt hat sich dagegen der Anteil der allein Lebenden an der jüngeren Bevölkerung. Lebten 1991 noch 6,7 Prozent der 25 bis unter 45-Jährigen allein, so waren es im März 2004 bereits 15,4 Prozent.

Das „allein Leben“ ist bei den Geschlechtern je nach Altersgruppe unterschiedlich verteilt:



Unter den Ein-Personenhaushalten überwogen im Frühjahr 2004 mit einem Anteil von 40,2 Prozent die ledigen Singles, 1991 bildeten die verwitweten Personen die größte Gruppe der allein Lebenden. Der Anteil der ledigen allein Lebenden an allen allein Lebenden lag 2004 um

12,5 Prozentpunkte über dem entsprechenden Wert des Jahres 1991. Die ledigen allein Lebenden fanden sich im März 2004 vor allem in den jüngeren und mittleren Altersgruppen wieder, drei Viertel waren Menschen im Alter bis 45 Jahre.

Als Haushalt (Privathaushalt) in den oben dargelegten Ausführungen zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Zum Haushalt können Verwandte und familienfremde Personen gehören. In einem Haushalt können mehrere Familien wohnen, sodass die Zahl der Haushalte nicht mit derjenigen der Familien, auf die in den folgenden Abschnitten genauer eingegangen wird, übereinstimmt.

Familienstrukturen verändern sich

Im Sinne der amtlichen Statistik zählen als Familie – in Anlehnung an die Empfehlungen der Vereinten Nationen – Ehepaare ohne und mit Kindern sowie allein stehende ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene und verwitwete Mütter oder Väter, die mit ihren ledigen Kindern im gleichen Haushalt zusammen leben. In früheren Veröffentlichungen wurden auch verheiratet getrennt lebende, geschiedene und verwitwete Personen ohne Kinder zu den Familien im Sinne von „Restfamilien“ gezählt. In den nachfolgenden Ausführungen zu den Familien ist dieser Personenkreis (im März 2004 waren es in Brandenburg 325,4 Tausend Personen) nicht einbezogen.

Familientyp	1991	1996	2003	2004
	1 000			
Ehepaare	634,4	603,1	593,3	588,3
ohne Kinder	255,1	272,5	320,0	327,7
mit Kindern	379,3	330,6	273,3	260,6
Allein stehende mit Kindern <sup>1)</sup>	106,6	129,0	157,7	160,2
<b>Familien insgesamt</b>	<b>740,9</b>	<b>731,9</b>	<b>751,0</b>	<b>748,5</b>
mit Kindern <sup>2)</sup>	485,9	459,5	431,0	420,8
darunter mit minderjährigen Kindern	369,7	341,4	289,4	276,6

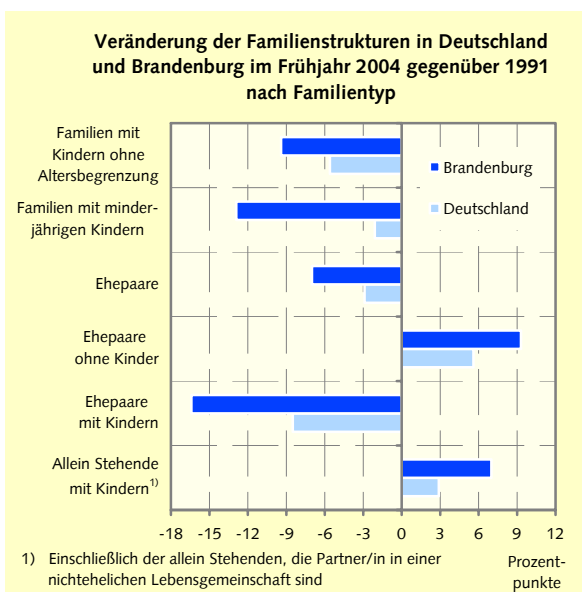
1) Einschließlich der allein stehenden, die Partner/in in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft sind; auch Väter und Mütter mit volljährigen Kindern  
 2) Familien mit ledigen Kindern ohne Altersbegrenzung

Im Frühjahr 2004 lebten in Brandenburg 748,5 Tausend Familien; 1,0 Prozent mehr als 1991. Nach 1991 kam es

– jährlich mehr oder weniger stark ausgeprägt – zu einem Rückgang der Familienzahle in Brandenburg. Das Niveau von 1991 wurde erstmals wieder 1998 erreicht und ist bis zum Jahr 2002 leicht angestiegen. Ab 2003 kam es wieder zu einem Rückgang der Familienzahle.

Seit 1991 ist eine rückläufige Entwicklung der Anzahl von Familien mit Kindern zu beobachten. Die absolute Zahl der Familien mit im Haushalt lebenden Kindern ist gegenüber 1991 deutlich gesunken (– 13,4 Prozent). Auch gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl dieser Familien weiter abgenommen. Der Anteil der Familien mit Kindern an den Familien insgesamt verringerte sich seit 1991 kontinuierlich, im März 2004 lag dieser Anteil mit 56,2 Prozent 9,4 Prozentpunkte niedriger als 1991. Nur 56,8 Prozent der gesamten Bevölkerung lebte 2004 in Eltern-Kind-Gemeinschaften (Mutter und/oder Vater mit ledigen Kindern), 1991 lag dieser Anteil noch bei 68,4 Prozent.

In immer weniger Familien wuchsen seit 1991 minderjährige Kinder auf. Das ist u. a. auf den auch in Brandenburg seit dem Ende der DDR eingetretenen Rückgang der Geburtenzahlen zurückzuführen. Im Vergleich zu 1991 verringerte sich die Zahl der Familien mit minderjährigen Kindern um 25,2 Prozent.



Unter den Familien nimmt die Form des Zusammenlebens als Ehepaar nach wie vor den höchsten Stellenwert ein. Die 588,3 Tausend Ehepaare Brandenburgs machten im Frühjahr 2004 knapp vier Fünftel aller Familien Brandenburgs aus. Seit 1991 ist ein kontinuierlicher Rückgang dieser Familienform feststellbar; sowohl die absolute Zahl der verheiratet zusammenlebenden Paare als auch ihr Anteil

an den Familien insgesamt nimmt kontinuierlich ab. Im Frühjahr 2004 gab es in Brandenburg 7,3 Prozent weniger Ehepaare als im April 1991, ihr Anteil an den Familien insgesamt hatte sich um 7,0 Prozentpunkte reduziert.

Mit einem Anteil von knapp 35 Prozent aller Familien sind die Haushalte mit einer „klassischen Familienstruktur“ – Ehepaar mit Kindern – 2004 gegenüber 1991 deutlich gesunken (– 16,4 Prozentpunkte). Dagegen ist der Anteil der Ehepaare ohne Kinder auf 43,8 Prozent um 9,3 Prozentpunkte angestiegen.

Rund ein Fünftel der Familien Brandenburgs waren im März 2004 allein Stehende mit Kindern<sup>3)</sup>. Ihre Anzahl und auch ihr Anteil an allen Familien haben in den vergangenen Jahren zugenommen (+ 7,0 Prozentpunkte gegenüber 1991, + 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr).

**Familien werden immer kleiner**

Im Durchschnitt lebten 1991 in den brandenburgischen Familien 1,62 Kinder. Diese Zahl ist in den folgenden Jahren kontinuierlich gesunken, bis auf 1,45 Kinder im Jahr 2004. Brandenburg liegt damit leicht unter dem Durchschnittswert der neuen Bundesländer und Berlin-Ost insgesamt (1,46 Kinder je Familie mit Kindern) und deutlich unter der für Deutschland insgesamt ermittelten Kinderzahl je Familie (1,65 Kinder).

**Familien<sup>1)</sup> mit Kindern in Brandenburg nach Anzahl der Kinder 1991, 1996, 2003 und 2004**

Familientyp	1991	1996	2003	2004
	Prozent			
mit 1 Kind	49,5	51,8	61,4	62,1
mit 2 Kindern	41,5	39,5	32,9	32,2
mit 3 Kindern	7,2	7,1	4,5	4,7
mit 4 und mehr Kindern	1,8	1,6	1,2	(1,0)
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

\*) Familien mit ledigen Kindern ohne Altersbegrenzung

In Brandenburg entscheiden sich immer mehr Eltern nach der Geburt eines Kindes gegen ein weiteres Kind. Im Vergleich zu 1991 stieg im März 2004 deren Anzahl um 8,7 Prozent. Die 1-Kind-Familie war im Jahr 2004, wie auch 1991, die häufigste Familienform; ihr Anteil an allen Familien mit Kindern in Brandenburg ist gegenüber 1991 um 12,6 Prozentpunkte stark angestiegen.

Ein anderes Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Familien mit zwei Kindern im Haushalt. Die Anzahl dieser Familien

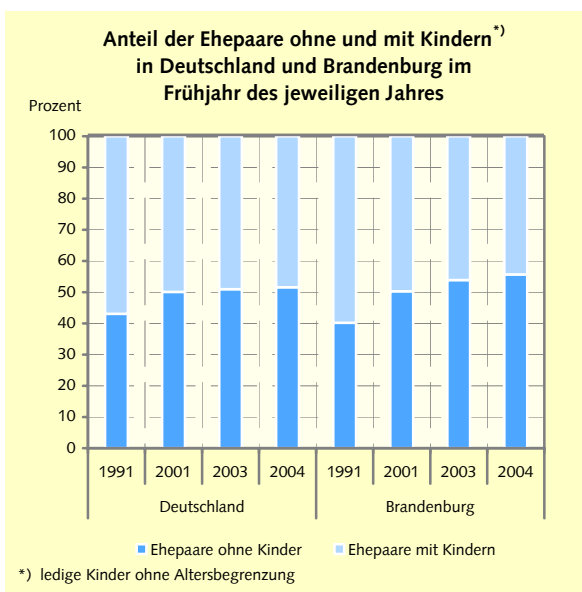
3) Einschließlich der allein Stehenden, die Partner/in in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft sind; mit ledigen Kindern ohne Altersbegrenzung

lag im März 2004 knapp ein Drittel unter der Anzahl von 1991. Nur in knapp einem Drittel aller Familien mit Kindern hatten im Jahr 2004 die Kinder einen Bruder oder eine Schwester; der Anteil dieses Familientyps ist gegenüber 1991 um 9,3 Prozentpunkte zurückgegangen.

Fast um die Hälfte (- 45,5 Prozent) ist im März 2004 gegenüber 1991 die Anzahl der Familien mit drei und mehr Kindern zurückgegangen. Nur in knapp 6 Prozent der Familien mit Kindern wuchsen 2004 die Kinder mit mehr als einem Geschwisterkind auf. Auch der Anteil dieser Familien (an allen Familien mit Kindern) nahm gegenüber 1991 ab (- 3,3 Prozentpunkte).

**Zahl und Anteil der Ehepaare ohne Kinder hat zugenommen**

Die Zahl der Ehepaare ohne Kinder<sup>4)</sup> im Haushalt ist seit 1991 kontinuierlich gestiegen, im März 2004 waren es mit 327,7 Tausend 28,5 Prozent mehr als 1991. Gleichzeitig ging die Zahl der Ehepaare mit Kindern gegenüber 1991 um 31,3 Prozent auf 260,6 Tausend zurück.



Seit 1991 lebten in Brandenburg mehr Ehepaare mit Kindern im Haushalt als Ehepaare ohne Kinder. Ab 2001 hat sich dieses Verhältnis geändert; im Mai 2001 wurden erstmals in Brandenburg mehr Ehepaare ohne Kinder im Haushalt gezählt. Im Frühjahr 2004 lebten bei 55,7 Prozent der brandenburgischen Ehepaare keine Kinder. Gegenüber 1991 bedeutet dies eine Zunahme des Anteils der kinderlosen Ehepaare (an allen Ehepaaren) um 15,5 Prozentpunkte.

4) Da der Mikrozensus den zum Zeitpunkt der Erhebung aktuellen Haushalts- und Familienzusammenhang wiedergibt, gehören zu den Ehepaaren ohne Kinder sowohl Ehepaare, die niemals Kinder versorgt haben, d. h. dauerhaft kinderlos waren, als auch Paare, die zwar Kinder aufgezogen haben, deren Kinder aber bereits aus dem Elternhaus ausgezogen sind.

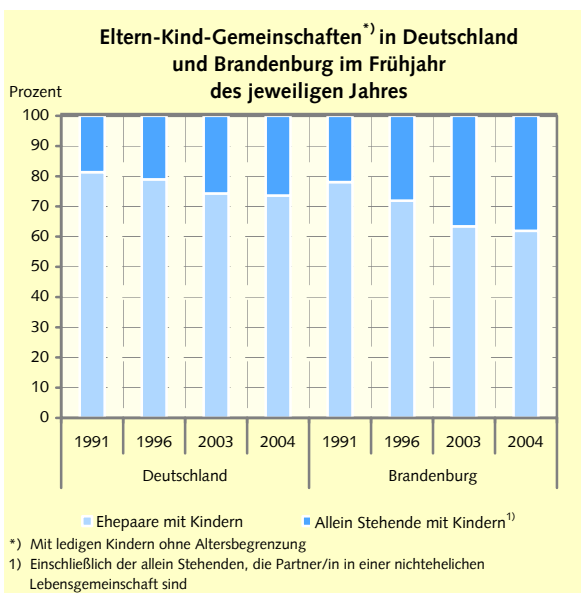
Mit einem Anteil von 56,2 Prozent hatten die meisten der Kinder erziehenden Ehepaare im März 2004 in Brandenburg lediglich ein Kind. Im Vergleich zu 1991 war der Anteil dieser 3-Personen-Familie um 11,7 Prozentpunkte angestiegen. Der Anteil der Ehepaare mit zwei Kindern ist im gleichen Zeitraum um 8,5 Prozentpunkte, der der Ehepaare mit 3 und mehr Kindern um 3,2 Prozentpunkte zurückgegangen. Durchschnittlich lebten 2004 bei einem brandenburgischen Ehepaar 1,52 Kinder.

Bei 62,6 Prozent der Ehepaare mit Kindern wuchsen im März 2004 minderjährige Kinder auf, gegenüber 1991 ist auch bei diesem Anteil eine rückläufige Entwicklung zu beobachten (- 15,3 Prozentpunkte). Rund drei von fünf der 386 Tausend minderjährigen Kinder wurden 2004 bei einem Ehepaar groß. Gegenüber 1991 reduzierte sich der Anteil minderjähriger Kinder bei Ehepaaren um 20,5 Prozentpunkte, das ist gegenüber der Entwicklung auf Bundesebene (- 10,9 Prozentpunkte) ein deutlich höherer Rückgang.

**Mehr allein Stehende mit Kindern und mehr allein Erziehende in Brandenburg**

Unter den 420,8 Tausend Eltern-Kind-Gemeinschaften (Eltern(teile) mit Kind) überwogen mit einem Anteil von 61,9 Prozent im Frühjahr 2004 in Brandenburg nach wie vor verheiratet zusammenlebende Paare mit Kindern. Gegenüber 1991 ist dieser Anteil jedoch um 16,2 Prozentpunkte zurückgegangen. Dagegen sind seit 1991 sowohl die absolute Anzahl als auch der Anteil der allein Stehenden mit Kindern an den Eltern-Kind-Gemeinschaften stetig angestiegen. Im März 2004 lebten in Brandenburg 160,2 Tausend allein stehende Mütter und Väter, das bedeutet gegenüber 1991 einen Zuwachs um mehr als die Hälfte (50,3 Prozent). Auch gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl weiter angestiegen (+ 1,6 Prozent). Der Anteil der allein Stehenden mit Kindern an den Eltern-Kind-Gemeinschaften insgesamt hat sich im Zeitraum der letzten dreizehn Jahre um 16,2 Prozentpunkte erhöht.

Mit einem Anteil von 71,8 Prozent überwogen unter den allein Stehenden mit Kindern im März 2004 die Familien mit einem Kind, in weiteren 23,7 Prozent wuchsen zwei Kinder auf. Im Vergleich zu 1991 ist der Anteil der allein Stehenden mit einem Kind um 4,4 Prozentpunkte angestiegen. Der Anteil der allein Stehenden mit drei und mehr Kindern ist dagegen seit 1991 kontinuierlich gesunken, gegenüber 1991 liegt er um 2,6 Prozentpunkte niedriger. In den Familien allein Stehender mit Kindern lebten 2004 im Durchschnitt 1,34 Kinder.



Fünf von sechs der allein Stehenden mit Kindern waren 2004 Frauen (82,0 Prozent). Dieses Verhältnis ist seit 1996 in etwa konstant geblieben, 1991 lag der Anteil höher (86,9 Prozent).

Knapp 71 Prozent der allein Stehenden mit Kindern zogen im März 2004 minderjährige Kinder auf. Der Anteil dieser „allein Erziehenden“ an allen Familien mit Kindern in diesem Alter ist seit 1991 stark (+ 21,0 Prozentpunkte) angestiegen, auf 41,0 Prozent im März 2004.

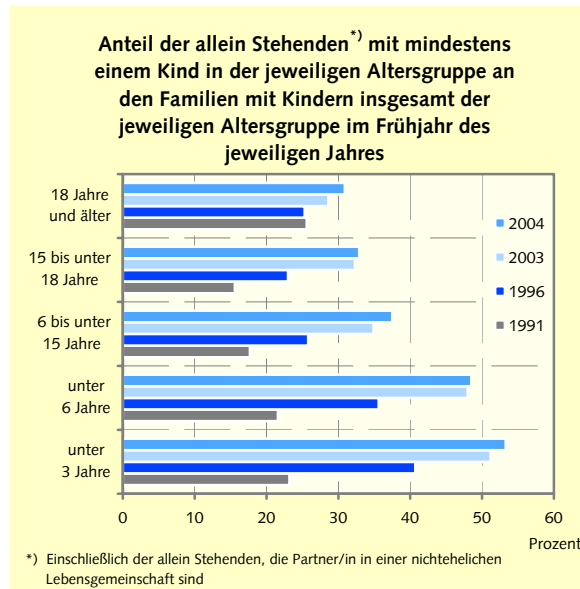
**Allein Stehende mit Kindern<sup>\*)</sup> in Brandenburg nach Geschlecht 1991, 1996, 2003 und 2004**

Familientyp	1991	1996	2003	2004
	1 000			
Allein stehende Mütter	92,6	106,0	128,5	131,3
Allein stehende Väter	14,0	23,0	29,1	28,9
<b>Insgesamt</b>	<b>106,6</b>	<b>129,0</b>	<b>157,7</b>	<b>160,2</b>
darunter mit minderjährigen Kindern	74,1	95,1	114,5	113,4

<sup>\*)</sup> Einschließlich der allein Stehenden, die Partner/in in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft sind; auch Väter und Mütter mit volljährigen Kindern

Damit wuchsen im Jahr 2004 von den 386 Tausend minderjährigen Kindern Brandenburgs 38,1 Prozent bei allein Erziehenden auf, der größte Anteil (83,7 Prozent) davon bei allein erziehenden Müttern. Gegenüber den im Frühjahr 1991 festgestellten Ergebnissen erhöhte sich der Anteil von allein Erziehenden aufgezogenen minderjährigen Kindern um 20,6 Prozentpunkte.

Knapp über die Hälfte (52,0 Prozent) der brandenburgischen Kleinkinder im Alter bis unter drei Jahren lebte bei allein Erziehenden. Mit steigendem Alter der Kinder verringerte sich der Anteil derer, die von allein Erziehenden erzogen wurden.



Unter den Eltern, die im März 2004 noch keine 25 Jahre alt waren, waren allein Stehende mit einem Anteil von 96,0 Prozent besonders stark vertreten, in der Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen stellten sie dagegen mit 43,5 Prozent eine Minderheit dar.

Hinsichtlich des Familienstandes wiesen die allein Stehenden mit Kindern keine gravierenden geschlechtsspezifischen Unterschiede auf. Sowohl bei den allein stehenden Müttern (45,3 Prozent) als auch bei den Vätern (38,1 Prozent) waren die ledigen allein Stehenden am häufigsten vertreten. Die Anteile der verheiratet getrennt lebenden und geschiedenen allein Stehenden mit Kindern lagen bei den Müttern und Vätern auf annähernd gleichem Niveau. Rund ein Drittel der allein stehenden Mütter oder Väter waren im März 2004 geschieden. Jeder fünfte allein stehende Vater war verwitwet, bei den Frauen betraf es nur jede neunte.

**Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit steigender Tendenz**

Ab dem Mikrozensus 1996 wird den nicht mit der Haushaltsbezugsperson verwandten Haushaltsmitgliedern eine freiwillig zu beantwortende Frage nach der Lebenspartnerschaft zur Haushaltsbezugsperson gestellt. Die Fragestellung ermöglicht die Unterscheidung zwischen nichtehelichen und gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften. Letztere bleiben in den folgenden Ausführungen unbe-

rücksichtigt. Unter einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft versteht die amtliche Statistik ein unverheiratet zusammen lebendes, gemischt geschlechtliches Paar. Unerheblich ist dabei, ob die Partnerschaft als eingetragene Lebenspartnerschaft nach dem im Jahr 2001 eingeführten Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG) registriert wurde.

#### Nichteheliche Lebensgemeinschaften in Brandenburg 1996, 2003 und 2004

Merkmal	1996	2003	2004
	Tausend		
Nichteheliche Lebensgemeinschaften			
ohne Kinder <sup>1)</sup>	35,0	51,0	51,8
mit Kindern <sup>1)</sup>	41,5	54,7	57,5
darunter mit minderjährigen Kindern	38,3	49,8	50,8
<b>Insgesamt</b>	<b>76,5</b>	<b>105,8</b>	<b>109,3</b>
	Anzahl		
Kinder <sup>1)</sup> je nichteheliche Lebensgemeinschaft mit Kindern <sup>1)</sup>	1,57	1,43	1,45

1) ledige Kinder ohne Altersbegrenzung

Seit 1996 hat die Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften in Brandenburg kontinuierlich zugenommen. Im Frühjahr 2004 gab es 42,9 Prozent mehr nichteheliche Lebensgemeinschaften als im Jahr 1996. Damit lebten 2004 in 9,0 Prozent der brandenburgischen Haushalte die Paare ohne Trauschein zusammen; 1996 lag dieser Anteil noch bei 7,1 Prozent.

Der Anteil der nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern lag seit 1996 (außer im Jahr 1998) leicht über dem Anteil der nichtehelichen Paare ohne Kinder im Haushalt und variierte ohne deutliche Tendenz zwischen 51 Prozent (April 1997) und 54 Prozent (April 1996, 1999 und 2002). In Brandenburg lebten 2004 in den nichtehelichen Lebensgemeinschaften weit häufiger Kinder als im Bundesdurchschnitt ermittelt wurde (32 Prozent).

In rund 63 Prozent der nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern wurde ein Kind aufgezogen. Bei knapp der Hälfte (46,5 Prozent) aller brandenburgischen nichtehelichen Lebensgemeinschaften wuchsen im März 2004 minderjährige Kinder auf, das bedeutet gegenüber 1996 ein leichtes Absinken dieses Anteils.

Am häufigsten waren die Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften 2004 in der Altersgruppe der 25 bis unter 45-Jährigen vertreten; 65,5 Prozent der Männer und

62,0 Prozent der Frauen fiel in diese Altersgruppe. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung im Alter von 25 bis unter 45 Jahren lebte allerdings nur eine kleine Minderheit in dieser Lebensform, seit 1996 jedoch mit steigender Tendenz. 2004 bevorzugten 19,7 Prozent ein Zusammenleben ohne Eheschließung, im Jahr 1996 waren es 12,3 Prozent. Bei rund 56 Prozent der nichtehelichen Lebensgemeinschaften waren beide Partner ledig. Bei den Partnerschaften mit minderjährigen Kindern im Haushalt betrug dieser Anteil sogar 62,8 Prozent. In 13,5 Prozent der Partnerschaften waren beide Partner geschieden.

Wenn auch diese Lebensform tendenziell immer mehr zunimmt, so war ihr Anteil im März 2004 an allen 697,6 Tausend Paaren Brandenburgs vergleichsweise gering: nur 16 von Hundert Paaren lebte ohne Trauschein miteinander, 1996 waren es 11 von Hundert Paaren.

#### Fazit

Neben den vielfältigen Formen des Zusammenlebens – sei es mit oder ohne Kinder – setzt sich auch in Brandenburg immer stärker das Alleinleben durch. Innerhalb der Partnerschaftsbeziehungen gewinnt die Form der nichtehelichen Lebensgemeinschaft zunehmend an Bedeutung. In immer weniger „klassische“ Familien wachsen Kinder auf. Durch die Zunahme der Einpersonenhaushalte, der kinderlosen Ehen und der nichtehelichen Lebensgemeinschaften ohne Kinder lebten im März 2004 nur noch in gut einem Drittel (34 Prozent) aller brandenburgischen Haushalte Kinder; 1991 lag dieser Anteil bei 47 Prozent. Die Eltern-Kind-Konstellationen in den Familienhaushalten sind vielfältiger geworden. Obwohl die Zahl der allein Stehenden und der nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern in den letzten Jahren zugenommen hat, wuchsen immer noch knapp zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen bei ihren beiden miteinander verheirateten Elternteilen auf. In dieser Zahl sind allerdings die Stiefelternverhältnisse mit enthalten, die durch den Mikrozensus nicht gesondert erfasst werden. Aber immer mehr Kinder leben – zumindest zeitweise – nur mit einem Elternteil zusammen.

Der Mikrozensus als europaweit größte jährliche Haushaltsbefragung macht es mit seinen detaillierten Ergebnissen möglich, die Bevölkerungs- und Haushaltsstrukturen in Brandenburg zu beschreiben und den in den letzten Jahren vollzogenen Wandel der Familienstrukturen darzustellen. Die Beantwortung der Frage, ob die Mehrzahl der Singles, der kinderlosen Ehen, der allein Stehenden oder nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern ihre jetzige Lebensform als bewusste alternative Lebensform zur traditionellen Eltern-Kind-Familie gewählt haben, muss vertiefenden soziologischen Untersuchungen überlassen werden.

